

Wenn **LEHRKRÄFTE**  
über sich  
**hinaus-**  
**wachsen**

15  
JAHRE

DEUTSCHER  
LEHRKRÄFTEPREIS

20  
23

## Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ Wettbewerbsrunde 2023

### Preisträger aus Nordrhein-Westfalen

in der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Steckbrief des Preisträgers vom Köln-Kolleg

in der Kategorie „Vorbildliche Schulleitung“ Erster Preis

Steckbrief des Preisträgers vom Gymnasium Thusneldastraße Köln-Deutz

in der Kategorie „Unterricht innovativ“ Sonderpreis „Kulturelle Bildung“

Steckbrief der Preisträger von der Janusz Korczak – Gesamtschule Gütersloh

### SPERRFRISTEN

**Bitte behandeln Sie diese Informationen vertraulich und beachten Sie dazu unbedingt die folgenden wichtigen Hinweise zu den Sperrfristen:**

Über die Preisträgerinnen und Preisträger der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“ kann bereits morgens am Tag der Preisverleihung, d. h. am Montag, dem 29.04.2024, berichtet werden. In den Kategorien „Unterricht innovativ“ und „Vorbildliche Schulleitung“ kann am 29.04.2024 bereits morgens darüber berichtet werden, welche Lehrkräfte-Teams bzw. Schulleitungen generell einen Preis gewinnen werden.

**Achtung:** Die Platzierungen (1. bis 3. Preis und Sonderpreise) der Kategorien „Unterricht innovativ“ und „Vorbildliche Schulleitung“ dürfen jedoch erst ab Montag, 29.04.2024, 13.00 Uhr, vermeldet werden, da die Preisträgerinnen und Preisträger ihre Platzierungen erst während der Preisverleihung erfahren.

## Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ 2023 Wettbewerbskategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

**Name:** Karl-Timo Einheuser

**Bundesland:** Nordrhein-Westfalen

**Schule:** Köln-Kolleg

### Fächer/Kompetenzen

Deutsch, Soziologie, Volkswirtschaftslehre, Verbindungslehrer, Lehrerrat, Beauftragter für Suchtprävention, Mitglied des KITs, AG „Stärkung der Schulgemeinschaft“, AG „Schule der Vielfalt und des Antirassismus“

### Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern

Ausdrucksstarker lebendiger Unterricht, starkes Interesse an den Studierenden, zugewandter Unterrichtsstil, Engagement über den Lehrplan hinaus, außerschulische Aktivitäten, Fairness



Foto-Credit: privat

### Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern (gekürzte Zitate aus den Einreichungen)

- „Liebe Jury, Herr Einheuser hat für uns schon jetzt gewonnen und wir können es kaum erwarten, ihm im nächsten Frühjahr den dicken Umschlag voller wahrer Worte über ihn zu überreichen, die ihm sicher für den Rest seiner Lehrerlaufbahn versichern werden, dass er genau das Richtige tut.“
- „Herr Einheusers Unterricht in Deutsch, Soziologie und VWL ist Spitzenklasse.“
- „Er hat eine bemerkenswerte Fähigkeit, komplexe Konzepte einfach zu erklären, seinen Unterricht stets dynamisch zu gestalten und [...] seinen Studierenden immer weit mehr zu vermitteln, als der Lehrplan vorschreibt.“
- „Es ist seine besondere Art zu motivieren und zu inspirieren, die uns seinen Unterricht so schätzen lässt.“
- „Es macht einen tollen Lehrer aus, mit Ende des Semesters auch Feedback zu seinem eigenen Lehrerjob einzuholen. Ein besonders toller Lehrer dagegen nimmt Feedback in jeder Stunde bewusst wahr und setzt es sofort authentisch um – das ist Herr Einheuser.“
- „Ja, eigentlich ist Herr Einheuser nicht ‚nur‘ ein besonderer Lehrer für eine besondere Schule. Er ist ein einzigartiger Lehrer für eine einzigartige Schulzeit und ebenso einzigartige Erinnerungen an diese.“
- „Aus jeder seiner Unterrichtsstunden gehen wir mit ‚ein bisschen mehr‘ [...] sei es Wissen, Inspiration, Kraft.“
- „Herr Einheuser ist mehr als ein Lehrer – er ist ein Mentor, der uns ermutigt, über den Lehrplan hinauszudenken und das Beste aus uns herauszuholen.“
- „Sein Unterricht fühlt sich so frei und offen an, und doch fühlen wir uns immer sicher auf die Klausuren und das Abitur vorbereitet.“
- „Er hat immer ein offenes Ohr für alles, für jede und jeden. Auch über die Unterrichtszeiten hinaus.“

## Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ 2023 Wettbewerbskategorie „Vorbildliche Schulleitung“: **erster Preis**

**Bundesland:** Nordrhein-Westfalen

**Schule:**

**Gymnasium Thusneldastraße Köln-Deutz**

7 Mitglieder im Schulleitungsteam, 70 Lehrkräfte und  
730 Schülerinnen und Schüler

**Schulleitung:** **André Szymkowiak**

**Aus der Begründung des Teams:**

- „Herr Szymkowiak schafft es, in einem extrem heterogenen Einzugsgebiet jedem ein Gefühl der individuellen Wertschätzung und des persönlichen Respekts entgegenzubringen – sei es ein Millionärskind oder ein Kind von Sozialhilfeempfängern.“
- „Er hat die Schule wieder zu einem Ort gemacht, an dem jeder gern lernt und arbeitet.“



Foto-Credit: Victor Calier

### Entscheidungskultur

- André Szymkowiak gestaltet Zuständigkeiten und Entscheidungen nach dem Subsidiaritätsprinzip.
- Damit eröffnet er den Betroffenen Selbstwirksamkeitserfahrungen und Erkenntnisse für die persönliche Weiterentwicklung.
- Er ermöglicht eine fehlerfreundliche Entscheidungskultur.
- Er initiiert selbstbewusstes und eigenverantwortliches Handeln.
- Er stärkt und schärft die Zuständigkeiten der Mitwirkungsgremien.
- Er priorisiert gemeinsames Handeln und fördert kollegialen Austausch.
- Er entwickelt und gestaltet Mitwirkungsaspekte für und in Gremien und Konferenzen.

### Innovation

- André Szymkowiak sucht permanent nach neuen Impulsen für zeitgemäße und zukunftsorientierte Bildung.
- Er stärkt Strukturen zur Implementierung der Vorhaben.
- Er initiiert die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes als lebendige Grundlage gemeinsamen Tuns.
- Er lädt namhafte Referentinnen und Referenten als Impulsgebende ein.
- Er ermuntert das Kollegium proaktiv zur Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen.
- Er schafft Zuständigkeiten für unterschiedliche Bereiche, z. B. pädagogisches Qualitätsmanagement, Gesundheitsförderung oder die Koordination der Naturwissenschaften.
- Er stattet diese Zuständigkeitspositionen mit Anrechnungsstunden aus.

### Unterrichtswirksamkeit

- André Szymkowiak fokussiert die Unterrichtsentwicklung, indem er „professionelle Lerngemeinschaften“ einführt: Einmal im Monat ist es den Fachgruppen an einem gemeinsamen Nachmittag möglich, mit

Schülerinnen und Schülern selbstständiges Lernen zu üben und gemeinsam an schulinternen Curricula, neuen Lernmethoden und neuen Prüfungsformaten zu arbeiten.

- Er fördert die Entwicklung von Querschnittskonzepten im Zeitraum eines Schuljahres, z. B. projektorientiertes Lernen und neue Prüfungsformate.
- Er ermutigt zur Arbeit an außerschulischen Lernorten, und holt außerschulische Expertinnen und Experten ins Haus.
- Er unterstützt mehrtägige Exkursionen und Teamentwicklungsfahrten.
- Er intensiviert ganzheitliches Lernen.
- Er entwickelt den gebundenen Ganzttag weiter.
- Er fördert den kontinuierlichen Austausch.

## Kooperationen

- Die Schule von André Szymkowiak pflegt und erweitert ein breites Netzwerk. Dazu zählen Partnerschaften mit der jüdischen Gemeinde Köln, dem Schokoladenmuseum, der Flossbach-von-Storch-Stiftung, dem Berufskolleg Deutzer Freiheit und dem Axa Konzern.
- Die Schule war an der Gründung eines Rotary Interact Clubs beteiligt, hält eine enge Verbindung mit dem Kölner Karneval und kooperiert mit dem Nachbargymnasium, den Nachbarschulen, der Stadtverwaltung und der Rheinischen Musikschule.
- Sie ist Mitglied im Netzwerk „Schule gegen Rassismus“.
- Die Schule baut derzeit eine Partnerschaft mit einer Schule in Namibia auf.
- Sie legt Wert auf Kontinuität und vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten.

## Personalentwicklung

- André Szymkowiak fördert die Resilienz des Kollegiums.
- Er nimmt Vorschläge zur Verbesserung des Systems, der Verschlinkung und der Optimierung von Arbeits- und Verwaltungsabläufen willkommen auf.
- Er setzt vermehrt digitale Formate ein, z. B. ein digitales Klassenbuch.
- Er bindet den Lehrerrat in die Gestaltung der Unterrichtsorganisation ein.
- Er achtet im Sinne einer gesunden Schule auf das Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten.
- Er verfolgt zielstrebig die persönliche Weiterentwicklung der Kolleginnen und Kollegen.
- Er ermutigt zur Übernahme von Führungsaufgaben. Dafür zeigt er Entwicklungsoptionen auf und ermöglicht, Erfahrungen in geeigneten Aufgabengebieten zu sammeln.

## Teamentwicklung

- André Szymkowiak versteht Teamarbeit und -entwicklung als essenzielle Säulen schulischer Entwicklung.
- Er lebt Teamarbeit vor und unterstreicht kontinuierlich die Wichtigkeit des Arbeitens im Team und auf Augenhöhe.
- Er unterstützt Teamarbeit auch durch personelle Ausstattung.

## Zitate zu André Szymkowiak aus dem Kollegium

- „Die große Stärke von Herrn Szymkowiak ist seine empathische Art, mit der er auf die individuellen Bedürfnisse seiner Gesprächspartner eingeht. So gewinnt jeder das Gefühl, ein bedeutendes Mitglied der Schulgemeinschaft zu sein.“
- „Trotz seiner Entschlossenheit, die Schule nach vorn zu bringen, stellt er aber auch immer wieder sein eigenes Handeln infrage und wünscht sich kritisches Feedback, das er auch aushält.“

**Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ 2023 | Wettbewerbskategorie „Unterricht innovativ“  
Sonderpreis „Kulturelle Bildung“ der PwC-Stiftung:  
„Einsichten. Aussichten. Ein ortsspezifisches Ausstellungsprojekt“**

**Bundesland** Nordrhein-Westfalen  
**Schule** Janusz Korczak – Gesamtschule Gütersloh

**Projektteam** Lenny Liebig mit Laura Berressem und Annika Stuckmann

**Jahrgangsstufe** vor allem Jahrgang 12 (Q1)

**Fachverbund** Kunst, auch: Darstellen und Gestalten, Geschichte, Deutsch



Foto-Credit: Lenny Liebig

**Projektbeschreibung**

In Zeiten zunehmender Beschleunigung werden insbesondere Jugendliche tagtäglich mit einer Vielzahl von Medienangeboten konfrontiert, die aufgrund limitierter Aufmerksamkeitsressourcen immer flüchtiger konsumiert werden. Eine nachhaltige Auseinandersetzung mit den dargebotenen Inhalten findet demnach kaum noch statt. Das aus dem Kunstunterricht resultierende Projekt von Lenny Liebig, Laura Berressem und Annika Stuckmann setzt hier an und zielt auf einen beobachtenden Zugang und eine gestaltende Auseinandersetzung mit der individuellen Lebenswelt ab. Erfahrungsorientiert lernen Schülerinnen und Schüler (SuS) im Projekt „Einsichten. Aussichten.“, sich mit verschiedenen Sinnen – angelehnt an das didaktische Konzept des Mappings – mit ihrem Lebensort auseinanderzusetzen und dabei neue Perspektiven einzunehmen.

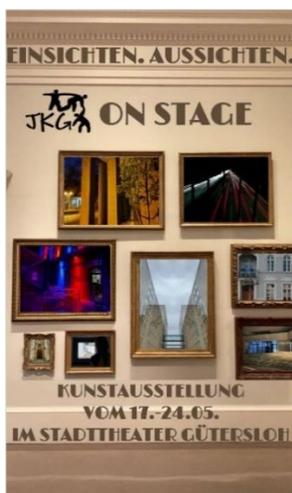
Dabei orientierte sich das Projekt zunächst an den Vorgaben des Rahmenlehrplans, indem analytisch-konzeptionelle Grundlagen und die fachmethodischen Kompetenzen in der Rezeption und Gestaltung von Fotografien diagnostiziert und kultiviert wurden. Bereits in der ersten Sequenz zeigten sich dabei vielfältige Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der SuS – so dokumentierten diese beispielsweise ihren Alltag mittels eigener Fotografien, die im Unterricht hinsichtlich der fotografischen Gestaltungsmittel ausgewertet wurden. Innerhalb der zweiten Sequenz erwarben die SuS Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit exemplarischen Werken von Thomas Struth und Andreas Gursky. So setzten sie sich u. a. kritisch mit der Frage auseinander, inwiefern der Fotograf Thomas Struth seine Fotografien konstruiert, indem sie geeignete Werke auswählten und diese eigenständig reinszenierten. Durch den Nachvollzug der konzeptionellen Herangehensweise konnten sie die komplexe Fragestellung zunehmend beurteilen. Der zunehmende Kompetenzaufbau gewährleistete nicht nur ein breites methodisches Repertoire, auf das die SuS zurückgreifen können, und zentrale fachliche Grundkompetenzen im Umgang mit zeitgenössischer Fotografie – er ermöglichte es auch, sie für das offene Ateliersetting in der dritten Sequenz zu befähigen. Aufgrund der hohen Motivation der SuS entschlossen sich die Lehrkräfte dazu, ein kursübergreifendes Ausstellungsprojekt anzustreben.

Angelehnt an die didaktischen Methoden der ästhetischen Forschung und des Mappings begann die Projektarbeit mit einer Begehung des Ausstellungsraums, des Theaters Gütersloh, die ein Ausloten des Möglichen zum Ziel hatte.

Innerhalb der Ideenfindungsphase ergab sich konsensuell die Idee einer raumdarstellenden und raumgreifenden Ausstellung an den riesigen Fensterfronten des Theaterkubus in der Gütersloher Innenstadt.

Der Unterricht verlief in der Projektphase dann über mehrere Wochen so, dass sich die SuS zunächst kursübergreifend thematisch ausprobieren konnten und nach einer gemeinsamen Sichtung in Form eines World Cafés dann in inhaltlichen Gruppen, wie z.B. „Schönheit der Dunkelheit“ oder „Spiegelungen“ zusammenfanden, deren Schwerpunkte sich aus den Interessen der SuS ergaben. Im weiteren Verlauf arbeiteten die SuS teils vor Ort am Theater, teils in der Schule. Sie produzierten ihre fotografischen Ergebnisse und planten in der Kleingruppe die Hängung am gewünschten Ort im Theater. Regelmäßige Zwischenevaluationen und ein offener Materialpool unterstützen die SuS bei der Bewältigung der Herausforderung, in einem hohen Maße selbstreguliert künstlerisch zu arbeiten. Schließlich wurde die Ausstellung mit den fotografischen Ergebnissen vor Ort kuratiert. Auch den weiteren Rahmen, etwa Einladungskarten für die Ausstellungseröffnung, gestalteten die SuS eigenständig in höchster Motivation.

Nach einer feierlichen Eröffnung war die Ausstellung auch während der Gütersloher „LangeNachtDerKunst“ öffentlich zu sehen, was für die SuS eine besondere Würdigung darstellte. Parallel zu der Erarbeitung dokumentierten und reflektierten die SuS ihre individuellen Ergebnisse und die Gruppenergebnisse in einem wahlweise analogen oder digitalen Portfolio. Darin beschrieben viele SuS die Projektarbeit insbesondere mit der abschließenden öffentlichen Ausstellung als „sehr sinnstiftende und inspirierende Zeit“.



Ausstellungsplakat



Auszüge aus den Schülerportfolios



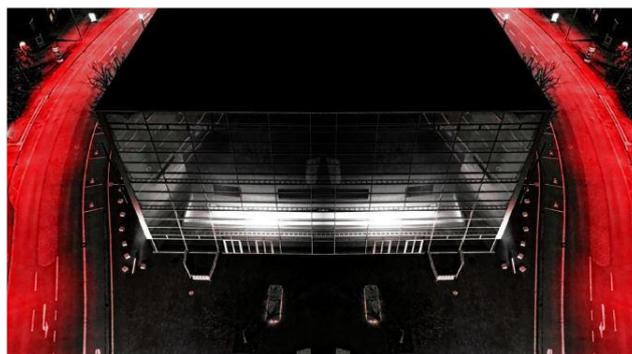
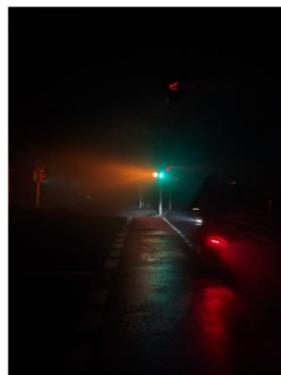
## Das Besondere

Durch die Öffnung des Unterrichts für ein offenes Ateliersetting, das Raum bietet, Ideen und Gestaltungsprozesse entstehen zu lassen, entstand mit dem Projekt ein neues Vermittlungsformat. In diesem agierten die Lehrkräfte als moderierende Lernbegleitung. Sie gaben zentrale Steuerungsaspekte an die SuS ab und sorgten so für ein Vertrauen, das die SuS zusätzlich bestärkte. Dieses Lernsetting zeichnete sich durch zahlreiche methodische Öffnungen aus, wie z.B. das Word Café und die kursübergreifende Kooperation. Während des Unterrichtsprojekts steigerte sich zunehmend die Eigenverantwortlichkeit der SuS hin zu einer „Do-it-yourself-Struktur“ mit einem hohen partizipativen Aufforderungscharakter. Indem zudem ein öffentlicher Ausstellungsort als außerschulischer Lernort hinzugezogen wurde (institutionelle Öffnung), erhielt das Projekt eine besondere Würdigung, die die SuS stark motivierte und ein verbindliches (Lern-)Ziel setzte. Sie lernten in einem authentischen Lernsetting, indem sie sich mit dem eigenen Alltag und Lebensraum synästhetisch auseinandersetzen und dabei wesentliche interkulturelle Kompetenzen erwerben konnten. Durchweg trafen sie die gestalterischen Entscheidungen gemeinschaftlich und bewältigten die Aufgaben mit einer hohen Eigenständigkeit. Die verschiedensten Aufgaben boten dabei Gelegenheit, stärkenorientiert partizipatorisch zu arbeiten und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Die SuS wurden als Akteurinnen und Akteure mit ihrem Beitrag zur kulturellen Bildung öffentlichkeitswirksam wahrgenommen und durch die Sichtbarmachung gestärkt.

## Erfahrungen und Ergebnisse

Die SuS konnten sich innerhalb des Unterrichtsprojekts nicht nur lehrplanbezogen mit der fotografischen Konstruktion von Wirklichkeit beschäftigen und dabei wesentliche fachliche Kompetenzen im Umgang mit (fotografischen) Bildern erwerben und vertiefen, sondern sich persönlichkeitsbildend weiterentwickeln. Auf inhaltlicher Ebene bot das Projekt Anlass, sich ausgehend von dem Stadtraum mit der eigenen Identität auseinanderzusetzen. „Was ist Heimat für mich?“ „Wie nehme ich meinen Wohnort wahr?“ Darüber hinaus leistete das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Festigung von Selbstvertrauen. Die SuS konnten in authentischen Lernsettings erfahren, welche Stärken sie besitzen, und diese gewinnbringend in die Teamarbeit einbringen. Dabei gestaltete sich die Zusammenarbeit nicht immer einfach. Durch die inhaltlichen Differenzen innerhalb der Arbeitsgruppe erwarben die SuS wichtige Konfliktlösestrategien, die sie zum Beispiel in ihrem späteren Berufsleben nutzen können. Die Spannung zwischen individueller Arbeit und der kollaborativen Umsetzung bedeutete einen großen Spagat, der sich als eine produktive Herausforderung erwies.

Anders als die eingangs erwähnten Medienangebote, die SuS tagtäglich konsumieren, werden die SuS innerhalb des Projekts sensibilisiert, sich buchstäblich ein eigenes Bild ihres Lebensraums zu machen. Durch die ortsspezifische Arbeit im und mit dem Ausstellungsraum findet eine synästhetische, in einem hohen Maße erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit dem Atmosphärischen statt. Die Grenzauflösung, die mit dem Atmosphärischen einhergeht, trägt dabei als fruchtbarer Moment zur Imagination bei – die kontinuierliche Förderung Letzterer befähigt zum kreativen und kritischen Denken als einer zeitgenössischen Kernkompetenz.



Ausgestellte Fotografien der SuS

## Aus den Gutachten

*„In diesem multiperspektivischen Unterrichtsprojekt werden eine Reihe affektiver Lernziele erreicht, indem die Schülerinnen und Schüler als Kulturakteure auftreten. Grundlage des produktorientierten Unterrichts, der die Partizipation am städtischen Kulturbetrieb beinhaltet, ist ein konsequenter und transparenter Lehrplanbezug.“*

*„Ein tolles Projekt, bei dem den SuS gezeigt wird, wie Schule auch sein kann. Dies wird ein Projekt sein, das sie auf Grund der Arbeitsprozesse, der Reflexion und der Ausstellung nicht vergessen werden.“*